

50 Jahre TSG Backnang Volleyball

Von Joachim Reschke

Seit 1969 wird in Backnang organisiert Volleyball gespielt, was heißen soll, dass in jenem Jahr die TSG Backnang dem württembergischen Landesverband (gegründet 1960) eine Herrenmannschaft meldete, die sofort in die Bezirksliga eingruppiert wurde und 1974 in die Landesliga aufstieg. Damit gehörte die TSG zu den „frühen“ Volleyballern im Lande, denn der große Boom in Deutschland setzte erst nach den Olympischen Spielen 1972 in München ein. Volleyball in Backnang gab es allerdings auch schon in den Jahren zuvor – zum einen in der Jedermann-Übungsstunde der Turnabteilung in der Stadthalle und zum anderen gab es auf einer Wiese in Sachsenweiler, auf der sich heute die Petruskirche befindet, eine planierte Spielfläche mit zwei stabilen Pfosten und einem Netz, wo sich Jung und Alt der Mennonitengemeinde oft zum Volleyball trafen. Als dann 1969 Heinz Hörauf, den es beruflich

nach Backnang verschlagen hatte und der ein erfahrener Volleyballer war, in der Stadthalle auftauchte und auch ein wenig Training anbot, wurden diese zwei Ströme zusammengeführt und im Herbst ging es in die erste Punkterunde. Ein wenig skurril waren die ersten Schritte in der Stadthalle schon. Zum einzigen Lederball wurden schnell Gummibälle dazugekauft, eine Gummischnur ersetzte das Netz und die Spielfeldmaße waren Wand-zu-Wand auf Trennvorhang-zu-Bühne. Für Abwechslung sorgten abgeschossene Lampen und ein gewiegener Parkettboden.

Bis zur Fertigstellung der Karl-Euerle-Halle Ende 1971 klebte man bei Heimspielen sämtliche Linien mit Malercrepp und befestigte das Netz an Reckstangen. Das Organisatorische in der Volleyballgruppe lag in den Händen von Heinz Knepel, dem Abteilungsleiter der Turner. Man merkte ihm an, dass diese neue Sportart sein „Baby“



Die stellvertretende Abteilungsleiterin Lisa Sipple mit OB Dr. Frank Nopper (am Rednerpult) und MdL Gernot Gruber beim Jubiläumswochenende in der Sporthalle Katharinenplaisir.

war und als es groß genug war, wurde er 1975 ihr erster Abteilungsleiter. Durch sein Bemühen wurde die TSG erst Ausrichter der Bundesliga-Begegnung TV Stuttgart gegen USC Freiburg und dann des Länderspiels Deutschland gegen Jugoslawien in der neuen Halle. Sein Nachfolger im Amt Dieter Holz wies beim 10-Jahr-Jubiläum stolz auf drei Herren- sowie vier Damenmannschaften hin. 1996, zum 150-Jahr-Jubiläum der TSG 1846, zog man erneut Bilanz. Von einer umfassenden, äußerst erfolgreichen Jugendarbeit konnte man berichten, die bis dahin viele Talente hervorgebracht hatte, beispielsweise den Bundesliga- und Nationalspieler Frank Bachmann oder aktuell die Beachvolleyballer Manuel und Yannick Harms. Die Liste ließe sich noch lang fortsetzen. Gleichzeitig war in den 1980er- und 1990er-Jahren ein großer Freizeitbereich um die rührige Rose Hölzlein herum entstanden und die ersten Volleyballer waren mittlerweile bei den Seniorenrunden angelangt, wo nach einigen Jahren herausragende Ergebnisse erzielt wurden. Dies zog bis heute in fast allen Altersklassen viele Damen und Herren aus der Region an. So reihte man Erfolg an Erfolg bis hinein ins Jubiläumsjahr. 2010 schmückte man sich erstmalig mit einer deutschen Meisterschaft und zwar bei den Herren Ü 53.

Das Fazit zum 50-Jahr-Jubiläum ist zwiespältig. Wir haben mit der Damenmannschaft ein absolutes sportliches Aushängeschild. Viele Zuschauer haben die Begeisterung und Stimmung bei ihren Heimspielen miterlebt. Im Jubiläumsjahr hat das Team übrigens den Wiederaufstieg in die Regionalliga geschafft. Daneben gibt es bei den Aktiven leider nur noch die zweite Damenmannschaft. Bei den Herren konnte selbst eine Spielgemeinschaft mit Weissach im Tal das Aus im Jahr 2013 nicht verhindern. Im weiblichen Jugendbereich

sind zwei Mannschaften gemeldet. Selbst im Freizeitbereich gibt es für die Mixed-Runde schon eine Spielgemeinschaft mit Auenwald. Man darf gespannt sein, ob es gelingt, diesem Trend entgegenzuwirken.

Am Gelingen der letzten 50 Jahre haben natürlich auch viele Personen außerhalb des Spielfelds ihren Teil geleistet, die meisten sogar gleichzeitig neben ihrer sportlichen Betätigung. Auch hier gibt es eine lange Liste, trotzdem darf man wohl einige Namen hervorheben, denn ihr Engagement – sei es als Spieler, Trainer oder Funktionär – dauert nun schon Jahrzehnte an: So zum Beispiel das von Pitt Richter sowie Biggi und Wolfgang Sterzel, aber auch von Ernst Bachmann oder Helmut Jacksch, dem Abteilungsleiter mit der weitaus längsten Dienstzeit. Im Jubiläumsjahr steht mit Verena Bachmann der Nachwuchs der Abteilung mit rund 130 Mitgliedern vor, assistiert von einem fast ausschließlich weiblichem Vorstand, was TSG-1846-Vorstand Rainer Mögle wert erschien, im Vorwort der Jubiläumsschrift erwähnt zu werden.

Zum Jubiläumswochenende im Juli 2019 lud man sich den Bundesligisten Rottenburg ein, der von den Nachbarn aus Ludwigsburg vor einer großen Kulisse in der Sporthalle Katharinenplaisier gefordert wurde. Dazu gab es Grußadressen von Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper, MdL Gernot Gruber und dem Verband. Zudem boten Stellwände, zahlreiche Sammelordner und eine Jubiläumsschrift die Möglichkeit, nochmals zurückzuschauen. Gegen Abend versammelte sich eine ansehnliche Zahl von oft weit angereisten Volleyballfreunden zu einem gemütlichen Zusammensein in der „Schicken Möhre“ der Mörikeschule beziehungsweise auf deren Terrasse. Der schöne Sommerabend tat ein Übriges, dieses Fest gelingen zu lassen.